Heinrich Fülling (1908 bis 2001)

Dieses Bild wurde bei der 150-Jahr-Feier des Naturwissenschaftlichen Vereins 1996 aufgenommen und zeigt Dr. Wolfgang Kolbe und Heinrich Fülling. Heinrich Fülling wurde damals geehrt für 60 Jahre Mitgliedschaft im NVW! Er war damit nicht nur das an Jahren älteste, sondern gleichzeitig auch das „dienstälteste“ Mitglied. Nun ist er am 10.12.2001 im Alter von 93 Jahren gestorben. Der Verein betrauert einen Naturkundler, der viele Interessengebiete hatte, dessen Liebe aber der Geologie, der Paläontologie und der Botanik galt.

Heinrich Fülling wurde am 13.4.1908 in Elberfeld geboren. Er besuchte die Volksschule und Realschule, musste diese aber abbrechen, da er im väterlichen Unternehmen gebraucht wurde. Sein Vater hatte eine Klempnerei und gründete 1906 eine Fabrik, mit der er sich zunächst auf die Herstellung von Zinkblechbehältern für das Aufbewahren der Eisstangen in der Gastronomie spezialisierte. Neben der Arbeit in der elterlichen Fabrik besuchte Heinrich Fülling das Abendgymnasium und belegte Abendkurse an der Kunstgewerbeschule, dazu kam der Abschluß als Klempnermeister. Nach dem Abendabitur studierte er Heizungsbau an der Ingenieurschule Aue/Sachsen und an der Maschinenbauschule in Köln. Im elterlichen Unternehmen konnte er seine – im wahrsten Sinn des Wortes – „sprudelnden“ Ideen verwirklichen. Er tüftelte und erfand Sprudelbäder, Inhalationsgeräte,

Trommelfellmassage-Apparaturen und Geräte, die mit Vakuum arbeiteten. Der Fülling'sche Betrieb verkörperte das typisch bergische Unternehmertum: aus einer handwerklichen „Zelle“ erwuchs ein mittelständisches bedeutendes Unternehmen. Die Firma in Elberfeld wurde im Krieg völlig zerstört und die Familie zog in die Hofschaft Westen. Hier wurde weiter – in Zusammenarbeit mit Ärzten, Kliniken und Sanatorien – an der Verbesserung medizinischer Geräte gearbeitet. „Luft hat den Vater ein Leben lang begleitet“ erzählt seine Tochter Barbara. Die Beschäftigung mit Inhalationsgeräten, deren Bauprinzip auch heute noch technischer Standard ist, war Ausgangspunkt für die Entwicklung von Belüftungsanlagen für Kläranlagen, Aquarien und Fischteiche. Heinrich Fülling führte diese Firma bis 1978. Er hatte ein unternehmerisches Gespür für Entwicklungen, die in der Zukunft lagen. Er war ein Tüftler, der immer wieder neue Verfahren entwickelte, zum Teil sogar „auf Bestellung“, und diese Verfahren auch vermarktete.
1940 heiratete er. 4 Kinder entstammen dieser 58 Jahre lang währenden Ehe, seine Frau Margarete starb 92jährig 1999.

Die Beschäftigung mit der Natur gehörte zu seinem Leben. Schon als Volksschüler sammelte er Steine „...vor allem Grauwacke und Cypridinenschiefer“, wie er selbst erzählte. In der Gelpe fing er als Jugendlicher Stichlinge. Bevor er Kontakt zum Naturwissenschaftlichen Verein hatte, unternahm er schon mit Emil Schulten, dem „Vogel-Schulten“, Exkursionen. Der Auslöser, 1933 in den Naturwissenschaftlichen Verein einzutreten, war eigentlich „ein Versehen“. Er wollte einen Volkshochschulvortrag besuchen, versah sich aber in der Tür des Vortragsraumes und fand sich bei einem Vortrag von Dr. Walther Klein wieder, der über den Aufbau des Bergischen Landes referierte. Zu dieser Zeit war Prof. Hermann Weyland Vorsitzender des Vereins. Durch diese beiden Geologen wurde Fülling an die Geologie und Paläontologie herangeführt, ganz speziell an die Paläobotanik. Wuppertal war durch die großen Entdeckungen von Weyland und Kräusel zum Zentrum der Devonpflanzenforschung geworden. Mit seinem Sohn Heinz-Peter, der schon früh einen Hang zur Geologie entwickelte, untersuchte Heinrich Fülling die Aufschlüsse in den Steinbrüchen Wuppertals. Als diese Quelle versiegte, weil die Steinbrüche geschlossen oder verfüllt wurden, wandte man sich den Aufschlüssen zu, die durch den Straßenneubau entstanden waren. Hier gelang den beiden Forschern der Fund einer bisher unbekannten Devonpflanze, die als *Platyphyllum fuellingi* beschrieben wurde.

Nicht nur die Geologie und Paläontologie, sondern viele andere naturwissenschaftliche Aktivitäten fesselten ihn. Er nahm an ornithologischen Exkursionen mit Emil Schulten und botanischen Wanderungen mit Dr. Julius Müller oder Alfred Becker teil.
Im Alpenverein lernten sich Margarete und Heinrich Fülling kennen und gehörten diesem Verein ein Leben lang an, Ausdruck für die Reiselust der ganzen Familie.

Noch im hohen Alter war für das Ehepaar Fülling Reisen eine große Leidenschaft: Ziele waren u.a. Mexiko, Südafrika und Norwegen.

Für Heinrich Fülling und seine Frau Margarete war die Beschäftigung mit der Natur kein Lippenbekenntnis, sondern die Familie lebte naturbezogen und alle Kinder wurden in diesem Sinn erzogen. So wurden auf dem eigenen Grund und Boden ungewohnte Gemüse wie Spargel und Pastinak angebaut, im Januar wurde selbstgezogener Feldsalat geerntet, im Keller wurde Chicorée kultiviert. Auch die Nutztierhaltung spielte eine Rolle bei der Selbstversorgung.

Nach dem Verkauf der Firma konnte Heinrich Fülling sich intensiver um die Familie kümmern. Ein Ausdruck der inneren Harmonie und des Einsseins mit der Familie war die Tatsache, daß jedes seiner Kinder und Enkelkinder ein Instrument spielte und zu allen möglichen Anlässen Hausmusik gemacht wurde.

Heinrich Fülling wäre am liebsten Naturwissenschaftler geworden - es entsprach der Zeit und seiner Einstellung, in die unternehmerischen Fußstapfen seines Vaters zu treten. Seine Kinder jedoch verwirklichten die Träume ihres Vaters. So wurde Heinz-Peter Geologe, Rainer Chemiker, Barbara arbeitete in der Firma, Bettina wurde Oekotrophologin. Auf diese Weise hatte Heinrich Fülling neben seiner eigenen naturkundlichen Tätigkeit regen Anteil an den naturwissenschaftlichen Ambitionen seiner Kinder.

Der Naturwissenschaftliche Verein würdigte die Verdienste von Heinrich Fülling mit der Ehrenmitgliedschaft. Am 28.11.1997 fand ein Festakt im Fuhlrott-Museum statt. Der bekannte Bonner Paläontologe Prof. Dr. Hans-Joachim Schweitzer hielt den Festvortrag unter dem Titel „Pflanzen erobern das Land“.

Wir trauern um einen liebenswerten Menschen, der bescheiden im Hintergrund wirkte. Was in Erinnerung bleibt, ist das feine Lächeln, das jeden für ihn einnahm, der das Glück hatte, ihm zu begegnen.

Anschrift des Verfassers:
WOLF STIEGLITZ
Hüttenstr. 19
40699 Erkrath

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresberichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Wuppertal

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: 56

Autor(en)/Author(s): Stieglitz Wolf

Artikel/Article: Heinrich Fülling (1908 bis 2001) 7-9